

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint Dienstag,  
Donnerstag,  
Samstag und  
Sonntag,  
und kostet bei der  
Expedition pro  
Quartal 1 M. 5 Pf.  
im Oberamtsbez.  
1 M. 25 Pf.  
und außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben,  
werden mit 9 Pf.  
von außerh. die-  
selben mit 10 Pf.  
für die Spaltige  
Zeile oder deren  
Raum  
berechnet.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.**

**Verfügungen der Behörden.**

**Welzheim.** Den **Gemeinde-Behörden** wird zu Folge Erlasses k. Ministeriums des Innern vom 21. v. Mts. (Minist.-Amtsbl. S. 183) die Anschaffung der **Württembergischen Jahrbücher** empfohlen.  
Den 14. Mai 1879.

**K. Oberamt.  
Stahl.**

**Welzheim.** Die **Ortschulbehörden** in den Gemeinden, für deren Arbeitsschulen nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staats-Unterstützung als notwendig anzusehen ist, werden aufgefordert, die Jahresberichte unter Benützung der heute übersendeten Formulare bis **24. d. M.** anher zu übergeben.  
Den 15. Mai 1879.

**K. gem. Oberamt in Schulsachen.**

**Bekanntmachung der Königlich Preussischen Ministerien der Justiz und des Kriegswesens, betreffend den Remonte-Ankauf.**

Nachstehende Bekanntmachung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Abtheilung für das Remontewesen, betreffend den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für das Jahr 1879, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stuttgart, den 24. April 1879.

Sid. B und t.

**Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1879 betreffend.**

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8-Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 7. August in Ravensburg,
- " 8. " in Waldsee,
- " 9. " in Wiberach,
- " 11. " in Laupheim,
- " 12. " in Ulm,
- " 13. " in Blaubeuren,
- " 14. " in Münsingen,
- " 16. " in Ehingen,
- " 18. " in Niedlingen,
- " 19. " in Saulgau,

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt. Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen

Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Kruppenfehler (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starke m Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken hanseuen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorggeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Die Behörden der Ortschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern, den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Berlin, den 5. März 1879.

Königlich Preussisches Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remonte-Wesen:

(gez.) von Rauch, von Us lar.

**K. Kreisgerichtshof Ellwangen.**

**Verzeichniß der Geschworenen für das zweite Quartal 1879.**

- 1) Gu hner, Louis, Buchbinder von Schorndorf,
- 2) Kä s e r, Josef, Deconom und Gemeinderath von Wäschenbeuren, Welzheim.
- 3) Marquardt, Jakob, Stadtacciser von Lorch, Welzheim.
- 4) R u d i n g, Friedrich, Bauer und Gemeindepfleger von Blüderhausen, Welzheim.
- 5) S c h n e i d e r, Georg, Bauer von Blüderhausen, Welzheim.
- 6) S c h w a r z, Christian, Bauer und Gemeinderath von Strohhof, G.B. Kaisersbach, Welzheim.
- 7) V e i l, David Ludwig, Nothgerber von Schorndorf.

**Deutsches Reich.**

Stuttgart, 15. Mai. Der Gemeinderath beschloß einstimmig, die Berliner Einladung zur Beschickung des Städtetags gegen Getreide- und Viehzölle ablehnend zu beantworten, sowie eine mikroskopische Fleischschau auf Schweine bezüglich des amerikanischen Schweinefleisches und Schinkens obligatorisch einzuführen.

Gmünd, 13. Mai. Gestern Abend traf Sr. Excellenz der kommandirende General von S c h a c h t m e y e r hier ein, um heute bei herrlichstem Maiwetter auf dem großen Exerzierplatze, dem Muthslanger Felde, über das hier garnisonirende Bataillon Neuve abzuhalten. Wie wir hörten, äußerte er sich sehr befriedigend über die gute Haltung der Truppen unter Führung des Bataillonskommandanten Oberstlieutenant von Faber. Am gleichen Tage reiste der G. General von hier ab nach Mergentheim, um des andern Tags über das dortige Bataillon Musterung abzuhalten. Im Laufe dieser Woche finden weitere militärische Uebungen vor Brigadecommandeur Generalmajor von Rüdiger und Regimentskommandeur Oberst von Lupin statt. In nächster Woche



werden mehrere Reserve-Unteroftiziere mit 100 Mann Reservisten hier ins Barackenlager einrücken, um ein 12tägiges Exercitium durchzumachen — Innerhalb 8 Tagen ist in unserer Gegend der zweite Selbstmord zu verzeichnen. Am Sonntag Nachmittag wurde in einem sog. Geisirrhäusle unterhalb der Stadt ein etwa 50 Jahre alter Mann aus einem Nachbarorte erhängt aufgefunden. In beiden Fällen waren es durch übermäßiges Schnapstrinken gänzlich heruntergekommene Subjekte. — Seit einigen Tagen haben wir das herrlichste Maiwetter und es machen heuer die drei Wetterheiligen eine höchst lobenswerthe Ausnahme von ihrem sonstigen bössartigen Thun und Treiben. Die Blüten entwickeln sich nun rasch und die Umgebung von Gmünd mit den saftgrünen Thalwänden und den zahlreich blühenden Obstbäumen bildet jetzt ein einzig schönes Panorama, zu dessen Genusse die herrlichsten Punkte einladen, worauf wir auswärtige Touristen aufmerksam machen möchten.

**Heilbronn, 15. Mai.** Der hiesige Gemeinderath beschloß die Beschickung des Berliner Städtetags durch den Reichstags-Abgeordneten für Heilbronn. Heilbronn stimmt für Getreidezölle.

**Frankfurt, 15. Mai.** Gestern Morgen erhielt ein 16jähriges Bürschlein von seinem Dienstherrn, einem Kaufmann, den Auftrag, 500 Mark an ein hiesiges Handlungshaus zu überbringen. Der Beauftragte unterschlug das Geld und ging durch.

**Berlin, 12. Mai.** Reichstag. (Fortsetzung der Berathung der Tabaksteuergeetze.) v. Schmid (Württemberg) wendet sich gegen die Ausführungen v. Marschall's und Riefer's und betont, daß die Tabaksteuer nicht nach den Forderungen der Interessenten, sondern nach den Bedürfnissen des Reichs bemessen werden müsse. Diese Bedürfnisse seien stark gewachsen und könnten nur durch indirekte Steuern befriedigt werden, daher sei die Vorlage gerechtfertigt. Das Monopol werde auch von Redners politischen Freunden verworfen; da das Monopol aber ausgeschlossen, bleibe nur die Gewichtsteuer übrig. Redner legt die Vorzüge des Gewichtsteuersystems dar und spricht die Ansicht aus, daß die Tabakindustrie die Säze der Vorlage vertrage, erklärt sich indes gegen die Lizenzsteuer. — Mayer (Schaumburg-Lippe) protestirt gegen jeden Gedanken der Wiederbelebung des Monopol-Projekts, untersucht die verschiedenen Steuersysteme und betont die Nothwendigkeit, die Frage definitiv zur Lösung zu bringen. Er fordert eine Herabsetzung der Säze, spricht gegen die Nachsteuer und bezeichnet die Lizenzsteuer als ganz verwerflich. Bundes-Kommissar Geh. Finanzrath Schomer wendet sich gegen verschiedene Bemängelungen der Vorlage, rechtfertigt namentlich die Lizenzsteuer mit Hinweis auf andere Staaten, wo dieselbe erhoben werde, und vertheidigt die Nachsteuer. Lender wendet sich nachdrücklich gegen die Vorlagen, insbesondere gegen die Lizenz- und die Nachsteuer. Frigliche (Sozialdemokrat) spricht gegen jede Tabakbesteuerung, verbreitet sich über die Stellung der sozialdemokratischen Partei zu der Wirtschaftsreform überhaupt und erklärt, dieselbe werde nur ausnahmsweise Zölle für solche Industrien bewilligen, die besonders stark gefährdet seien. Buhl schlägt vor, um die Härten der Nachsteuer zu vermeiden und zugleich die Spekulation einzuschränken, daß ein Uebergangsstadium mit niedrigen Säzen für mehrere Jahre geschaffen werde. — Während Buhl's Rede tritt Fürst Bismarck ein. — Kopper wendet sich gegen die Vorlage. — v. Puttkamer (Sachsen) verwahrt sich dagegen, daß die Monopolfrage durch Annahme des vorliegenden Gesetzes definitiv beseitigt sein solle, und spricht sich gegen jede Ermäßigung der Eingangs-Abgaben von Tabak aus. — Die Vorlage wird hierauf nach dem Antrage Löwe's (Böhm) an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

**Berlin, 14. Mai.** Reichstag. Der Gesetzentwurf, betreffend den Uebergang der Geschäfte auf das Reichsgericht wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte genehmigt. Es folgt die erste Berathung des Uebereinkommens mit Großbritannien wegen Eintrittes des Reichs an Stelle Preussens in den Vertrag über Unterdrückung des Negerhandels. v. Bunsen fragt an, ob und inwieweit deutsche Schiffe an dem Handel theilhaftig gewesen seien. Bundeskommissar Reichardt erwiedert, der Vertrag sei seit seinem Bestehen auf deutsche Schiffe noch niemals in Anwendung gekommen. Nach unerheblicher Debatte wird die erste Berathung geschlossen und

das Uebereinkommen sodann ohne Debatte in zweiter Lesung genehmigt. — Eine Reihe von Wahlprüfungen wird nach den Kommissionsanträgen erledigt. — Es kommen nunmehr Petitionsberichte zur Berathung. Betreffs Petition auf Einführung der Schulhaft wird ohne Debatte Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Bezüglich Petitionen, welche die Abänderung des Civilstandgesetzes bezwecken und insbesondere die Einführung der fakultativen Civilehe verlangen, beantragt die Kommission gleichfalls Uebergang zur Tagesordnung. v. Cranach beantragt Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler zur Berücksichtigung. Löwe (Böhm) tritt für den Antrag der Kommission, Westermayer für den Antrag Cranach ein. Hierauf wird die Vertagung beschlossen.

**Berlin, 15. Mai.** Reichstag. Zweite Berathung in der Zolltarifvorlage. In der ersten Position — Abfälle — wird ein Amendement Ricker's angenommen, wonach nicht nur lediglich zur Leimfabrikation geeignete, sondern alle als Fabrikationsmaterial verwendbare Lederabfälle zollfrei zu lassen sind. Ferner werden Amendements von Melbeck und Ludwig angenommen, wonach Malzkeime, sowie Thierknochen jeder Art zollfrei sein sollen. Die Position Bürstenbinder- und Siebmacher-Waaren wird von Müller (Gotha), Ricker und Karsten bekämpft, von v. Karworff und v. Ludwig vertheidigt. Bundeskommissar Moser befürwortet dieselbe. Die Position wird unverändert genehmigt. Es folgt die „Position Eisen und Eisenwaaren“ Hierzu liegt das Amendement v. Wedell-Malchow vor, welches die Herabsetzung aller bezüglichen Zölle verlangt, ferner das Amendement Stolberg über Freilassung von Roheisen und Bruchstein sowie von Memel bis zur Weichselmündung eingehend auf Erlaubnißscheine für Eisenwerke. — Delbrück fragt an, ob, wie früher, Eisenmaterial zu Schiffsbauten zollfrei eingehen und der Eisenzoll für Material zu im Inlande gebauten Schiffen vergütet werde; ferner, ob den Besitzern von Schmelz- und Walzwerken auch ferner die zollfreie Einfuhr von Bruch- und Roheisen zum Export gewährt werde. — Bundeskommissar Burchard erwiedert: die Erleichterungen für Seeschiffe würden jedenfalls aufrechterhalten. Betreffs der zweiten Frage glaube er versichern zu können, daß dem Veredelungsverkehr jeder mögliche Vortheil zu Theil werden solle. Redner legt gleichzeitig die Stellung der Regierungen zu den Eisenzöllen dar, wirft einen Rückblick auf die Entstehung der Vorlage, erinnert an die wachsenden Klagen der Eisen-Industriellen, verweist auf die Thätigkeit und Resultate der Eisenenquete, welche der Gegenstand vieler Bemängelungen gewesen sei. Die Regierung habe die Klagen geprüft, aber keinen Anlaß zu bezweifeln, daß die Enquetekommission mit gehöriger Umsicht, Sachkunde und Unparteilichkeit verfahren sei. Daß die Eisenindustrie sich in schlechter Lage befinde, werde allgemein zugeben. Eine Einschränkung der Produktion sei nicht thunlich und würde die Lage nicht verbessern. Die Produktionsverhältnisse der deutschen Eisen-Industrie lägen weit ungünstiger als die der englischen; überhaupt seien die Verhältnisse Englands mit denjenigen Deutschlands, was die Eisen-Industrie betreffe, nicht zu vergleichen. Die Regierungen halten die Eisenzölle für nothwendig, um die Existenzfähigkeit der Eisenindustrie zu sichern.

**Berlin, 14. Mai.** Die „Provinzial-Korrespondenz“ bespricht die nach den zum Voraus getroffenen Vereinbarungen heute erfolgende Wahl der Mitglieder der Tariffkommission des Reichstags und bemerkt dabei: es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Berathung in der Kommission wie im Reichstage selbst zu einer Verständigung über die Tarifvorlage im Großen und Ganzen führen werden. — Dieselbe Korrespondenz meldet ferner: der Kaiser gedenke zunächst abwechselnd in Berlin und Babelsberg zu residiren. Nach den Festlichkeiten der goldenen Hochzeit, woran Kaiser Alexander mit mehreren Großfürsten theilnehmen werde, dürfte etwa Mitte Juni die Badereise unseres Kaisers, voraussichtlich nach Gms, eintreten, welcher im Laufe des Juli der Besuch Gasteins folgen solle.

**Berlin, 15. Mai.** Der Bundesrath nahm das Sperrgesetz nach den Vorschlägen der Ausschüsse an und setzte die Motive desselben fest. Das Gesetz geht unverzüglich an den Reichstag. — Nach einer Mittheilung der „Nationalzeitung“ wird die deutsche Artillerie um 30 Batterien vermehrt.

**Berlin, 15. Mai.** Die Abgg. Mirbach und Günther



brachten einen Antrag ein auf Erhöhung des Zolles vom Roggen auf 1 *M.*, sowie der Gerste auf 50 Pf. pro 100 Kilogr. Unterschrieben ist der Antrag von 48 Mitgliedern, darunter Graf Bismarck und Stumm. Stumm's Unterstützung ist von Bedeutung, indem der Beitritt der Eisenzöllner die Zustimmung der Agrarier zu den Eisenzöllen zur Folge hat.

**Berlin, 15. Mai.** Die Nationalliberalen bringen den Antrag ein, Rotheisen vom Zolle freizulassen. Stelker, Flottwell, Stolberg bringen eine Resolution ein, bei der Durchfuhr von Getreide, Mehl, Holz jede thunliche Erleichterung der Kontrolvorschriften, auch hinsichtlich des Veredelungsverkehrs, eintreten zu lassen. Ferner zu Position 6, 1 die Anmerkung zu setzen: „Rotheisen und Brucheisen seawärts von Memel bis zur Weichselmündung eingehend auf Erlaubnißscheine für Eisenwerke — frei.“ Außerdem werden Anträge eingebracht auf Erhöhung des Zolls auf Ochsen, dagegen Ermäßigung des Zolls für Jungvieh.

### A u s l a n d.

**Wien, 12. Mai.** Der gestern hier gestohlene Postbeutel enthielt den genauen Aufstellungen zufolge nur reichlich 19,000 Gulden.

**Petersburg, 15. Mai.** Ein kaiserlicher Ukas aus Livadia, 5. Mai, an den dirigirenden Senat ermächtigt gemäß Ukas vom 17. April die Generalgouverneure von Moskau, Warschau und Kiew, sowie die provisorischen Generalgouverneure von Petersburg, Charkow und Odessa, die Wirkung des genannten Ukases nöthigenfalls auch auf die Gouvernemente zu erstrecken, welche den betreffenden Militärbezirken angehören.

**St. Petersburg, 15. Mai.** In Irbit war am 13. d. Abends abermalige große Feuersbrunst, welche vier der ärmsten Stadtviertel zerstörte. — Der Regierungsboote veröffentlicht heute die Proklamation des Kaisers an die Bulgaren.

Die Feuersbrünste in den russischen Städten am Uralgebirge wiederholen sich in beunruhigender Häufigkeit.

## Der Jüngling und die Jungfrau.

(Fortsetzung.)

Es ist möglich, daß dich zuweilen Zweifel beunruhigen. Es ist natürlich, daß dies geschehe, wenn sich dein Geist von den Vorstellungen der Kindheitstage reinigt, um die gründlicheren Ueberzeugungen des männlichen Alters zu gewinnen. Aber deine Zweifel sind nur Zweifel, noch nicht Wahrheiten. Du trittst aus der Finsterniß deiner ersten Jugend, worin du dich wohl befindest, an das Licht des späteren Alters. Es blendet dich noch; du irrst in Dämmerungen; du kannst nicht Vorstellungen deiner Kindheit behalten, und doch ist dein Geistesauge noch nicht stark genug, im Lichte zu sehen. Daher die Zweifel halber Aufklärung, daher deine Unruhe.

Du bist aber schon durchdrungen von den Wahrheiten der Religion, wenn dich Zweifel ängstigen; denn diese Zweifel sind nicht Geburten deines Herzens, sondern deines ungewissen Verstandes, der das Unendliche begreifen und das Grenzlose mit seiner Einbildungskraft umspannen will. Du wirst irre an den höhern Angelegenheiten der Menschheit, wie an der Religion, weil du irre an dir selber geworden bist und an deiner Kraft.

Du hast eine Religion in deiner Brust. Ohne Wahnsinn kannst du deine Seele nicht aus deinem Leibe hinwegleugnen, nicht die Gottheit aus dem Weltall, nicht die Wahrheit aus Jesu erhabenen Lehren. Jüngling noch einen Schritt! Habe den Muth, dir selbst getreu zu sein. Es ziert dich Gefühl den Mann, es macht den Greis ehrwürdiger. Aber ein religiöser Jüngling ist die Hochachtung Aller, weil es bei ihm eine Kraft des Herzens voraussetzt, welche man kaum von seinen Jahren erwarten kann; einen Muth der dem Leichtsinne seiner Altersgenossen Trost bietet; eine Geistesstärke, welche sich nicht verbergen will, sondern aus Wort und Sinn und That hervorstrahlt.

Bekenne Religion in deinen Worten. Meide frechen, läppischen Spott über das Heiligste des menschlichen Gemüths, und lerne glauben, daß die Demuth, mit welcher sich der Unwissende vor der Majestät des Allmächtigen beugt, nicht

minder achtungswürdig, als das erhabener gedachte Gebet des Weisesten sei; daß das Scherlein der armen Wittwe, das sie zum Gottesfaste trägt, nicht geringeres Verdienst habe, als die Selbsumme, welche der Pharisäer in öffentlichen Almosen prangend vertheilt. Es ist nur ein Gott; zu ihm beten alle Wesen, wenn gleich mit verschiedenen Vorstellungen. Nicht was sie beten, sondern wie sie beten, hört Gott. So begegnet auch ein irdischer Vater mit gleicher Liebe seinen Kindern, sie mögen erwachsen sein, oder noch unmündig ihre Wünsche stammeln.

Bekenne deinen religiösen Sinn in Thaten! Nicht was du denkst, ist wahre Religiosität, sondern was du thust. An seinen Früchten erkennet man den Baum und seinen Werth! sprach Jesus. Ohne edle Handlungen sind deine edelsten Gedanken werthlos, ohne die besten Werke dein bestes Glauben umsonst.

Schwer ist es dir, immer so zu handeln, daß du mit dir selbst zufrieden sein kannst. Bald begehst du einen Fehltritt, weil du dich aus Mangel der Erfahrung und nöthiger Unsicht betrogst, bald weil dich die Lebhaftigkeit deiner Gefühle weiter fortriß, als du selbst wolltest. Um so wichtiger ist für dich Ernst in Handlungen, Besonnenheit bei deinen Unternehmungen und Worten. Der erste und sicherste Schritt zu dieser Tugend, welche dich über deine Altersgenossen erheben kann, ist: zu schweigen, wenn dich eine Empfindung überwältigen will; nicht zu handeln, wenn du fühlst, daß du deine ruhige Stimmung verloren hast. So in der Freude, so in unangenehmen Ereignissen. Schon haben dich bittere Erfahrungen belehrt, wie manchen Verlegenheiten du entronnen wärest, wenn du Selbstbeherrschung gezeigt hättest. Uebe dich in dieser, und du hast den Grundstein zu deinem Glück gelegt. Verzagt du aber an dir selbst, bist du zu bequem, zu eigeninnig, um überall Herr deiner selbst zu werden — wohl an, gehe hin, werde der Knecht deiner niedrigsten Gefühle, und klage einst nicht die Vorsehung an, wenn du ein Dasein voller Verdruß und Bitterkeit empfangst. Du selbst, Sclave deiner Launen, deiner Empfindungen und Gelüste, du selbst warst der Wörber deines Glücks.

Jüngling, groß ist es, Andern Ehrfurcht einzustößen. Dein Streben geht nach Auszeichnung und Ehre. Du hast das Mittel in deiner Gewalt: übe dich in der Selbstbeherrschung, daß dich nicht einst Reue strafe! Es kann dir freilich oft an Klugheit fehlen, alle Umstände und Folgen deiner Worte und Thaten zu berechnen. Aber kann dir zuweilen nöthige Lebensklugheit und Kenntniß der Menschen abgehen: siehe, es gibt etwas Höheres, das dich niemals in deinen Handlungen irre gehen läßt, während sich oft die Klugheit des feinsten Menschenkenners betrügt; etwas Höheres, das über alle Erfahrungen hinausreicht; dies ist Lebensweisheit, wie sie in den himmlischen Offenbarungen Jesu herrscht. Alles, was du willst, das dir die Leute thun sollen, das thue du ihnen! Meide jedes Unrecht, welchen Namen es auch habe; sei nachsichtig in deinen Urtheilen über Andere, streng im Gericht gegen dich selbst! Sei wahr und treu in deinen Worten, die du gibst, vorsichtig in den Worten, die du empfängst. Sei menschenfreundlich in deinen Handlungen gegen Unbekannte, nämlich treu gegen Freunde, großmüthig gegen Feinde. Vertheidige ohne Bitterkeit dein Recht, doch nie mit Verlegung gerechter Ansprüche deines Gegners.

(Fortsetzung folgt.)

### Manichfaltiges.

**Studentische Bosheit.** Die Studenten sind oft schrecklich unartig. So nannten sie die beiden ältesten Töchter ihres verehrten Professors und Hofraths: die Schreckhörner, und die ritte hübschere: die Jungfrau; die Mutter, eine stets übelgelaunte Dame: das Finsteraarhorn, und den Sohn, der nichts lernte: das Faulhorn. Das ganze Berner Oberland war also vertreten.

**Das Mailüsterl.** Ein biederes Berliner Koffelenker, der gestern Früh auf seinem Halteplatz angelangt war, fühlte bei der herrschenden Mailühle das zwingende Bedürfniß, seinen inneren Menschen durch einen Kümmerl aufzuwärmen. Mit der bekannnten Eleganz steigt der Wackere von seinem hohen olympischen Sitz herab, schreitet in die nahegelegene Destillation und betritt dieselbe mit den denkwürdigen Worten: „Br, fängt der Winter aber dies Jahr früh an!“



**Bekanntmachungen.**

Zu unserem 50jährigen Jubiläumsfest, verbunden mit Fahnenweihe, ladet Stadt und Umgegend freundlich ein

**Der Ansehuh des Niederkranzes.**

Vorherige Kostenanschläge und Insertionstarife gratis.

**Rudolf Mosse**

Annoncen-Expedition

**S T U T T G A R T**

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirende Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Die Photographie für Jedermann.

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zugehör, **25 Mk.** K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Präparaten und Anweisung für **Brünn, Altrünnergasse 4.**

Unentbehrlich

für Touristen, um sich alle irgendwie interessanten Gegenden, Denkmäler, Bauten etc. in einigen Minuten selbst abzu photographiren und derart als dauerndste Erinnerung zu bewahren, für die Jugend, als geistesanregendes, nütliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Liebe zum Lernen erfüllen wird, für jeden Architekten, um Pläne, Zeichnung etc. eleg., schnell und billig zu reproduciren, für Möbelfabrikanten, sowie jeden **Geschäftsmann**, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchs-Gegenständen sich Vervielfältigungen und Musterarten in jeder Anzahl, selbst und kostenlos herzustellen, für Gemälde-Sammler etc., um Kataloge etc. billig und einzig naturgetreu zu illustriren, für jeden strebsamen Mann, der sich mit einem ganz geringen Kapital einen außerordentlich lohnenden und angenehmen Erwerb verschaffen will — namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, **derselbe Apparat** in eleganter Mahagoni-Ausstattung mit einem größeren Quantum Chemicalien, Platten etc. **32 Mark**, **derselbe Apparat** in eleganter Mahagoni-Ausstattung für größtes Cabinets- und Stereoskop-Format, mit Stativ zum Aufstellen, Trockenplatten, sowie **Allem, was zum vollständigen Photographiren nöthig ist**, das Ganze in polirtem Mahagoni-Kasten mit Verschluss zum bequemen Tragen à 40 Mark. Ein illustrirtes Lehrbuch der Photographie, in leicht faßlicher Form alle Anleitungen, Velehrungen und Recepte enthaltend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jedem Apparate bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen **Franco-Einsendung** des Betrages erfolgt auch **Franco-Versandt** der betreffenden Apparate per Bahn.

K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Brünn, Altrünnergasse 4.

**Victoria-Erbisen**

zur Aussaat, schönste Qualität, billigst bei

Heinr. Chr. Billinger.

Brend.

Unterzeichneter hat 50 Centner

**H e u**

zu verkaufen.

Saur.

**Mützen.**

Seidene Comptoir- und Arbeitermützen (echte Seide) pr. Dtz. 7 1/2 Mark — pr. Groß 86 Mk., also das Stück für nur 60 Pfge., versendet an Wiederverkäufer etc., aber nicht unter 1 Dutz. gegen Nachnahme

Carl Miede in Leipzig.

Am 12. Mai wurde bei Rudersberg ein

**goldener Ring**

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Bezahlung der Einrückungskosten bei Christoph Zeininger in Königsbrommhof in Empfang nehmen.

**Geld-Sorten.**

Den 15. Mai 1879.

20-Franken-Stücke	16 Mk	20—24 Pf.
ditto	in 1/2	16 " 20—24 "
Englische Sovereigns	20 "	35—40 "
Russische Imperiales	16 "	71—76 G.
Dufaten	9 "	54—59 "
al marco	9 "	57—62 "
Dollars in Gold	4 "	22 1/2—23 "
Hoch. Silber per Ko. M.	148.50.	—150.

Revier Gschwend.  
**Holzbeifuhr-Afford.**

Die Beifuhr von 88 Nm. tann. Schtr. aus XIX. Boggenwald Abth. 1, Hüttensühl auf den Bahnhof Lorch wird **Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** nach Schluß des Holzverkaufs im Neuwirthshaus veraffordirt.

R. Revieramt.  
Kober.

Revier Gschwend.  
**Nadelstren-Verkauf**

**Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr** aus Lagerwald, Heiligenwald, Mönchwald und Boggenwald im Neuwirthshaus.

R. Revieramt.

**Liederkranzsache.**

Auf verschiedene Auftragen diene zur Nachricht, daß freiwillige Gaben zur Deckung der Ausgaben des Vereins gerne in Empfang nehmen

G. Weller, Bäcker.  
K. Munz, Seifenieder.

Welzheim.

**Kinderwagen**

sind wieder frisch eingetroffen und empfehle ich solche in hübscher Auswahl billigst.

G. Weller.

Welzheim.

**Drahtkiste**

in allen Sorten billigst bei

G. Weller.

**G. Weller, Welzheim**

empfiehlt

**Farbwaaren jeder Art,**

abgelagerte

**Oele und Firnisse,**

sowie

**Farbhölzer, Schellack,**

**Fein, Bimsstein, Glaspapier.**

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erkältungskrankheiten leidet, wende sich mit dem in großer Auflage erschienenen Buche:

**Die Gicht.**

Dies vorzüglichste, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung und Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich sehr an Gicht oder Rheumatismus Leidenden versäumen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersuchte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hobeiselner in Leipzig und Basel

\*] Preis 50 Pf., vorrätzig in L. Boshauer's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.